

Eigene Schwerpunkte deutlich gemacht

POLITIK Podiumsdiskussion von WZ, Radio Jade und VHS mit den Kandidaten für die OB-Stichwahl

Die Moderatoren gaben Themen vor. Am Ende stellten Besucher Fragen. Welche Bereiche angesprochen wurden.

VON MAIK MICHALSKI

WILHELMSHAVEN – Die Liste der im Raum stehen politischen Themen in Wilhelmshaven bei der Diskussion der beiden Kandidaten für die Stichwahl um das Amt des Oberbürgermeisters in der Stadthalle war gestern Abend breit angelegt wie die Tasten einer Klaviatur. Es gelang aber dem SPD-Kandidaten Dr. Niels Weller als auch dem Einzelbewerber Carsten Feist, eigene Schwerpunkte zu spielen.

Die „Wilhelmshavener Zeitung“, Radio Jade und die Volkshochschule hatten gemeinsam zum Duell eingeladen. Rund 800 Gäste waren gekommen. Am 26. Mai wird der Nachfolger von Oberbürgermeister Andreas Wagner gewählt, der sein Amt am 1. November antritt. Im Rennen sind nach dem ersten Wahlgang mit 15 Bewerbern nur noch zwei Kandidaten.

Die Moderatoren, WZ-Chefredakteur Gerd Abeltdt und Bente Hoefdt (Radio Jade), gaben zunächst Themen wie Verwaltungsstruktur, Wirtschaftsförderung oder Soziales vor. Beide Kandidaten halten die vom Rat beschlossene Struktur mit vier Dezernenten (OB, 1. Stadtrat, Stadtbaurat und Kämmerer) für sinnvoll.

Auch eine **digitale Verwaltung** sei unerlässlich. Weller arbeitet als Senatsrat in der Finanzverwaltung des Landes Bremen bereits mit einem papierlosen Büro. Feist wird sein Referat für Familie, Jugend, Bildung und Sport nach dem Umzug in neue Räume an der Schellingstraße Anfang 2020 ebenso führen.

Beim Thema **Wirtschaftsförderung** wurden Gemeinsamkeiten deutlich. Es wird Wilhelmshaven auf Dauer in vielerlei Hinsicht nur besser gehen, wenn Fachkräfte durch genügend qualifizierte Arbeitsplätze angelockt werden und die Stadt als attraktiver Standort auch für Familien wahrgenommen wird. Nur so



Die Stadthalle war gestern bei der Podiumsdiskussion sehr gut gefüllt. Kleines Bild: Die Moderatoren, WZ-Chefredakteur Gerd Abeltdt (li.) und Bente Hoefdt (Radio Jade) mit den Kandidaten Carsten Feist (2.v.li.) und Dr. Niels Weller. WZ-FOTOS: LÜBBE

ließen sich die Einnahmen der Stadtkasse durch Gewerbe- und Einkommenssteuer deutlich steigern.

Feist will durch intensive Gespräche bei den ansässigen Firmen eine Aufbruchsstimmung erzeugen, die mit ihm als „Türöffner“ auch auf auswärtige Unternehmen überschwappt. Weller hingegen sieht sich als obersten Wirtschaftsförderer im Rathaus, der „auf Augenhöhe mit den Unternehmen sprechen“ und seine vorhandenen Netzwerke (zum Beispiel im Bereich Logistik) gewinnbringend für Wilhelmshaven einsetzen will.

Beim Thema **Soziales** nahm der Bereich Kindertagesstätten breiten Raum ein. Feist skizzierte, mit welchem hohen Tempo die Stadt neue Kitaplätze schafft. Auch die Großtagespflege solle ausgebaut werden. Um weiter voranzukommen, sei aber auch das Land gefragt, finanzielle Unterstützung zu leisten, um als Kommune den gesetzlichen Anspruch der Eltern auf Kitaplätze erfüllen zu können.

Aus Sicht von Weller müsse aber noch vieles verbessert werden, die Quote der Ganztagsplätze liege nur bei 40 Prozent. Er plädierte für stärkere frühkindliche Bildung.

Überhaupt sei Bildung ein Standortfaktor für Berufstätige. Der SPD-Kandidat tritt dafür ein, auf Sicht möglichst alle elf Wilhelmshavener Grundschulen zu Ganztagschulen auszubauen, auch wenn das viel Geld kosten würde. Dafür könnten an anderer Stelle im Etat Gelder eingespart werden, so Weller.

Feist sieht das Angebot derzeit nicht als schlecht an und wies auf die Schwierigkeit hin, Fachkräfte zu bekommen. Ferner wollten die meisten Eltern keine Ganztags-, sondern

nen Vorteil darin, „keiner Partei anzugehören und die Themen, die ihm Bürger mit auf den Weg geben, direkt in die Politik einbringen zu können – „ohne Fraktion im Nacken“.

Ein weiteres Thema war die **demografische Entwicklung** in der Stadt. Beide Kandidaten setzen sich dafür ein, einen Beauftragten für dieses Zukunftsfeld zu installieren. Weller macht sich für bezahlbaren barrierefreien Wohnraum (auch bei Bestandsimmobilien) stark. Wenn es um **Stadtentwicklung** geht, müssten die nächsten Förderprogramme (Tonndiech ist gerade genehmigt) aber im Norden der Stadt (Altengroden-Nord oder Fedderwardergroden) entstehen.

Das sieht auch Feist so. In den Bereichen Wohnungswirtschaft und auch im Tourismus müsse im Norden etwas getan werden. Feist und Weller bekannten sich zum Erhalt des Freibades Nord.

Stichwort **Gelebte Bürgernähe**: Als OB wollen beide den direkten Kontakt zum Bürger pflegen. Weller möchte feste Sprechzeiten für Bürger einführen und auch die Stadtteile besuchen, um vor Ort mit den Bürgern diskutieren zu können. Weller, der noch mit sei-



nur eine Sechs-Stunden-Betreuung; einen Rechtsanspruch gibt es nur für vier Stunden.

Stichwort **Zusammenarbeit mit dem Rat**: Beide Kandidaten wissen, dass sie nur eine Stimme im Rat mit 38 anderen Mitgliedern haben und als Brückenbauer Mehrheiten organisieren müssen. Weller findet es hilfreich, ohne Wilhelmshavener Vergangenheit „nicht vorbelastet Gespräche mit allen führen zu können“. Feist sieht eher sei-



ist. Weitere gemeinsame Standpunkte: ein Nein zum Durchbau der Friedenstraße, eine bessere interkommunale Zusammenarbeit, eine bessere touristische Vermarktung; Feist möchte bis 2025 „eine Million Übernachtungen“, Weller eine Jugendherberge und einen Campingplatz. Der Banter See soll ein Freizeitbereich für Wilhelmshavener und Auswärtige sein. Die Kleingärtner rund um den See sollten nach Ansicht beider Bestandsschutz genießen.

© Mehr Informationen unter wahl.wzonline.de